

Ausgabe 29
2024/2025



Niiberzoichen

Mitteilungsblatt der Mergler Nachbarschaften

Mergeln - Merghindeal - Morgonda

Siebenbürgen/Rumänien



Herausgegeben von der HOG Mergeln

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Vorstandsvorsitzender	3
Verstaubte Kirche	4
Dr. Eugen Dragoman - Bericht von unserem ältesten HOG-Mitglied	5
HOG-Mergeln am Heimattag 2024 in Dinkelsbühl	7
Trachtenumzug zu Pfingsten in Dinkelsbühl.....	8
Unser zweites Mergler Treffen in Mergeln.....	9
Zweites Heimattreffen in Mergeln 2024	11
An der HOG-Fachtagung in Bad Kissingen:	12
Nach dem Motto „Bewährtes und Neues in den Siebenbürgischen Heimatortsgemeinschaften“ nahmen unsere Vorstandsmitglieder Marion Dietrich und Gert Stirner teil.....	12
Volkstanzwettbewerb.....	16
Das Gerät vom Sommerberg	19
Die Genealogie-Datenbank der Siebenbürger Sachsen	20
Nachwort	23
Süße, alte Heimat	24
Kolonisierung in Mergeln 1945-1948 und im Kreis Fogarasch	25
Jubilare 2024	31
Unsere Hedi wird 70!.....	33
Die Störche in Mergeln	34
Verstorben seit Oktober 2023	36
I. Spenderliste - 01. Oktober 2023 bis 30. September 2024.....	37
II. Spenderliste - 2. Heimattreffen in Mergeln.....	38
Kassenbericht HOG Mergeln	39

Impressum:

Niuberzoichen – Heimatblatt der HOG Mergeln; **Herausgeber:** HOG Mergeln

IBAN: DE33 6205 0000 0000 6702 89 BIC: HEISDE66XXX

Vorstand: Gert Stirner, Bahnhofstraße 39, 74348 Lauffen, +49 175-9731139

Redaktion: Patrick Welther, Hausener Straße 23, 74226 Nordheim

Autoren: Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Die Red. behält sich Kürzungen der Beiträge vor.

Kasse: Marion Dietrich, Hinter der Kirche 11, 35510 Butzenbach, +49 162-8702824

Druck: IDEAL PACK GmbH Johann Kremer, Pfaffenstr. 47-49, 74078 Heilbronn

Grüßwort Vorstandsvorsitzender



Liebe Mergler, Freunde und Unterstützer der HOG Mergeln,

es ist mir eine große Freude, Euch alle mit dieser Begrüßung in unserem alljährlichen Niuberzoichen willkommen zu heißen. Ein weiteres Jahr liegt hinter uns – ein Jahr voller Herausforderungen, Begegnungen und vor allem gemeinschaftlicher Erlebnisse.

Unsere Heimatortsgemeinschaft Mergeln ist mehr als nur eine Vereinigung: Sie ist ein lebendiges Zeugnis unserer Wurzeln, unserer Traditionen und unserer engen Verbundenheit, auch über Generationen und Grenzen hinweg. Es erfüllt mich mit Stolz zu sehen, wie wir gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Werte und unser kulturelles Erbe weitergetragen werden.

Besonders möchte ich all jenen danken, die mit ihrer Zeit, ihrer Arbeit und ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dass wir als Gemeinschaft weiterwachsen konnten. Sei es bei unseren Veranstaltungen, in der Wahrung unserer Traditionen oder auch durch die Unterstützung einzelner Projekte wie dem Friedhof

und der Kirche in Mergeln. Sei es beim Heimmattreffen in Dinkelsbühl, wo wir seit vielen Jahren zu den stärksten Trachtengruppen gehören, beim großen Sachsentreffen in Hermannstadt, unserem diesjährigen Treffen in Mergeln, der alljährlichen Weihnachtsfeier, den Gratulationen, den Kränzen für unsere Verstorbenen und der Erstellung des Niuberzoichens - Euer Einsatz macht den Unterschied!

Ich möchte mich im Namen des Vorstands für die überragende Bereitschaft bedanken, die ihr beim Mergler Treffen gezeigt habt, zu spenden. Eure Großzügigkeit und euer Einsatz sind ein Beweis dafür, wie groß der Zusammenhalt der Mergler ist. Diese starke Rücken- deckung gibt uns Mut und Kraft auch zukünftige Projekte anzugehen.

Turnusmäßig findet unser Mergler Treffen im Abstand von zwei Jahren statt. Da wir in diesem Jahr unser Treffen in Mergeln hatten, ist das nächste Treffen im Jahre 2026.

In diesem Niuberzoichen blicken wir nicht nur auf das vergangene Jahr zurück, sondern geben auch einen Ausblick. Lasst Euch inspirieren von den Geschichten und Berichten, die die Vielfalt unserer Gemeinschaft zeigen, und fühlt Euch ermutigt, Euch aktiv einzubringen in welcher Form auch immer, denn wir brauchen jeden Einzelnen.

Ich lade Euch herzlich ein, auch im neuen Jahr Teil unserer Aktivitäten zu sein – ob bei unseren Treffen, bei der Weitergabe von Wissen an die nächste Generation oder einfach nur im gegenseitigen Austausch. Denn eine starke

Gemeinschaft lebt von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und miteinander wachsen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen viel Freude beim Lesen, eine besinnliche Adventszeit und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen,

Gert Stirner

Vorstandsvorsitzender der HOG Mergeln

Verstaubte Kirche



Putzarbeiten in der Kirche - Foto: Gert Stirner

Kurz vor dem Mergler Treffen hieß es: Die Kirche muss geputzt werden! Also sind wir mit Eimern, Lappen und Besen losgezogen, um den dicken Staub, die Spinnenweben und den Vogeldreck zu beseitigen. Es war dringend nötig.

Wir kamen gut voran. Bei so einer dicken Staubschicht sieht man den Fortschritt sofort,

und das hat mich motiviert, dran zu bleiben. Die Stimmung war super. Es wurde sauberes Wasser aus dem Brunnen gezogen und kurze Zeit später als braune Brühe raus gekippt.

Während ich dabei war, die Bänke abzuwischen wurde mir klar, dass das Putzen der Kirche mehr bedeutete, als nur den Raum sauber zu bekommen. Es fühlte sich an, als würde ich den Staub von meinen eigenen Wurzeln wischen und die Vergangenheit ein Stück besser sehen können.

Ich kam mit einigen Merglerinnen ins Gespräch. Viele erzählten, dass sie hier ihre Konfirmation gefeiert haben – nur für die Kritzeleien neben der Orgel wollte niemand verantwortlich sein. Das müssen dann wohl die Jungs gewesen sein.

Seit meiner Kindheit kenne ich die Mergler Kirche. Sie war immer da – als Gemälde in Oma Emmis Wohnzimmer. Dieses Bild war für mich ein Symbol von Siebenbürgen, von Heimat und Tradition. Und nun habe ich meine eigenen Erinnerungen an die Mergler Kirche: die Putzaktion und natürlich das Mergler Treffen.

Julia Kühnle

Dr. Eugen Dragoman - Bericht von unserem ältesten HOG-Mitglied

Eugen feierte in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Seine enge Verbundenheit zu Mergeln sowie die treue und langjährige Mitgliedschaft macht uns stolz. Er ist ein Vorbild für uns alle mit seiner geistlichen und körperlichen Stärke. Lieber Eugen, die HOG wünscht dir alles Gute, der liebe Gott möge dir noch viele gesunde Jahre schenken!



Übergabe einer Urkunde an Dr. Eugen Dragoman zum 100. Geburtstag auf dem Mergler Treffen im Sommer – Foto: Carmen Köck

Meine allerschönsten und unvergesslichen Jahre meiner Kindheit habe ich mit meinen Eltern und Großeltern in Leschkirch (Nocrich) verbracht, wo ich als Sohn eines Lehrers gebo-

ren wurde, nur 30 km von dem wunderschönen Hermannstadt entfernt. In Leschkirch habe ich bis zu meinem 10. Lebensjahr gelebt, danach sind meine Eltern nach Hermannstadt umgezogen und ich wurde nun "Städter".

Während den 10 Jahren meiner Kindheit, habe ich mir nicht erträumen können, dass weiter im Harbachtal, in ca. 20km Entfernung in Mergeln, ein kleines Mädchen deutscher Nationalität namens Emilie ebenfalls spielt und die Freude der Kindheit genießt. Dieses Mädchen wurde dann nach 18 Jahren meine Ehefrau für 49 Jahre.

Das Gymnasium habe ich in Hermannstadt absolviert und das Medizinstudium habe ich 1948 beendet wobei ich im Herbst 1948 zurück nach Hermannstadt gegangen bin. Im Oktober 1948 habe ich zunächst ohne Gehalt im neu aufgebauten Kinderkrankenhaus in Hermannstadt gearbeitet. Im gleichen Gebäude existierte auch eine von Dr. Hager geführte Schwesternschule. Im Dezember 1949 war ich diensthabender Arzt und als ich mit meiner Familie telefonieren wollte, hatte ein junges, gutausschendes junges Mädchen Dienst. Sie hatte schöne dunkle Haare und einen wunderschönen Pferdezipf. Am Oberarm trug sie Trauerflor. Als ich sie fragte weshalb sie trauere, fing sie an zu weinen und erzählte mir, dass ihr Cousin verstorben sei. Ich habe versucht sie zu trösten und wir kamen ins Gespräch. Sie hatte mir erzählt, dass ihre Eltern Hab und Gut verloren haben, dass die Zigeuner Ihnen alles gestohlen hätten, sogar ihr Klavier hätten sie mitgenommen. Ich hatte sofort eine Affinität für diese junge Frau verspürt. Ich, der während der ganzen Studenzeit gegen die Kommunisten gekämpft hat, war entsetzt über das Erzählte. Wir haben uns gleich am nächsten Tag in der Harteneckgasse beim ersten Turm verabredet und dort haben wir uns in der folgenden Zeit täglich nach Dienstschluss getroffen. Wir saßen immer auf der gleichen Bank, diese nannten wir unser "Zuhause". Auf diese Art hat eine Freundschaft begonnen, die mit unserer Hochzeit am 06.09.1952 den Höhepunkt hatte.

Mit der "mocanita" fuhr ich bis nach Agnetheln, wo mich dann Hanni, Milli's Bruder mit dem Wagen, von schönen Pferden gezogen, abholte. Nach unserer Hochzeit wurden Milli's Eltern auch meine Eltern, ich nannte sie Mutter und Vater. Ich habe sie bis zu deren Tod unglaublich geschätzt, geehrt und geliebt. Alle meine Urlaube und meine ganze Freizeit haben wir zunächst mit unserem Sohn Genucu, den der liebe Gott im 5. Lebensjahr zu sich genommen hat und ihn zum Engel gemacht hat, später mit unserer Tochter Carmen, in Mergeln verbracht. Dort spielte Carmen mit ihren gleichaltrigen Cousins Hanno und Willi mit viel Freuden und erlebte eine wunderbare Kindheit.

Im Mergeln fühlte ich mich immer sehr gut und erholte mich von der recht stressigen Klinikarbeit indem ich meinem Schwiegervater bei der Arbeit half. Auf die Frage: Tata ce facem azi? War immer etwas zu tun: Holz machen im Wald, die Kartoffeln graben, Heu machen oder Pflaumen für dem Schnaps sammeln. Auf diese Art und Weise wurde ich Mergler und habe nun mit meinen 100 Jahren den ersten Platz auf der Liste.

Ich erinnere mich mit viel Freude an die damals älteren Verwandten wie Onkel Misch, Fritz, Wonner, Schnabel, Schneider Oinz usw. Die sehr oft uns Serenaden gehalten haben und mit denen wir oft im Rathausaal oder unter den Linden gefeiert haben. Sonntags gingen wir alle in die Kirche, die immer voll war.

Alles war wunderschön und leider ist alles zu schnell vergangen. Leider ist meine liebe Ehefrau im Juli 2001 verstorben, die mit ihrem extremen Fleiß, Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit, Sauberkeit und ihrer Liebe zur Familie, mir in allen Lebenslagen unter die Arme gegriffen hat, mich jederzeit unterstützt hat, indem sie mir immer den Rücken freigehalten

hat und somit zu meinem erreichten Erfolg beigetragen hat. Ich danke ihr für alles.

Mergeln war und ist für mich, so lange mir der liebe Gott noch leben schenkt, die zweite Heimat, die ich für immer liebe.

Dr. Eugen Dragoman

HOG-Mergeln am Heimattag 2024 in Dinkelsbühl

Auch dieses Jahr nahmen Vereinsmitglieder, Familien und Freunde an den Heimattagen der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl teil. Am Pfingstsonntag versammelten sich dazu rund 60 Teilnehmer zum Trachtenumzug durch die Altstadt. Stolz präsentierten die Mergler ihren zahlreichen Nachwuchs in Tracht. So nahmen sieben Kleinkinder und Babys teil, der jüngste Trachtenträger der Gruppe war Noah und 6 Wochen alt.

Im Anschluss trafen sich die Mergler in dem Lokal zur Goldenen Kanne, wo sich mit leckerer Pizza und Pasta gestärkt wurde. Die Jugend zeigte am Nachmittag in ihrer Tanzgruppe vor der Schranne diverse Volkstänze. Am Pfingstmontag fand in Nordheim traditionell ein Grillfest statt, wo bei ausgelassener Stimmung und gutem Wetter die Feierlichkeiten abgeschlossen wurden.

Yvonne Langer



***Die kleinsten Teilnehmer beim diesjährigen Trachtenumzug auf den Armen der Eltern
– Foto: Birgit Adam***

Trachtenumzug zu Pfingsten in Dinkelsbühl

Der 74. Heimattag der Siebenbürger Sachsen fand vom

17. bis 20. Mai in Dinkelsbühl unter dem Motto „75 Jahre Gemeinschaft - Mach mit!“ statt.



Ein Teil der Trachtengruppe beim Aufmarsch – Foto Birgit Adam

Die Mergler Heimatortsgemeinschaft folgte diesem Motto und marschierte dies Mal zum 26 Mal auf. Mit etwas mehr als 60 Trachtenträgern waren wir eine starke Truppe. Hinten werden die Reihen immer leerer und manch einer findet sich nun in den letzten Reihen wieder, die Ältesten von uns sind nun nicht mehr dabei oder gar nicht mehr unter uns. Dennoch, das große Highlight war der Stolz der Gruppe, der zahlreiche Nachwuchs! Bei den Zuschauern gingen Jubel, Freude und Klatschen umher als sie die vielen Babys, Kleinkinder und Jugend sahen. „Wow, schau mal da! Ach Gott, noch ein kleineres Baby!

Toll“, so begeistert waren die Gäste am Rand, als sie die vielen Babys und Kleinkinder sahen.

Von ganz klein an dabei, das war wohl unser Motto in diesem Jahr. So viele kleine Trachtenträger hatten wir wohl noch nie! Hier eine kleine Aufstellung, um aufzuzeigen wie besonders wir dieses Jahr vertreten waren: Noah Adam (6 Wochen), Leni Heltner (11 Wochen), Jakob Stirner (5 Monate), Linus Schüßler (11 Monate), Mali Welther (1 Jahr), Lia Heltner (2 Jahre), Bene Welther (3 Jahre) und Johanna Stirner (4 Jahre). Ein ganz besonderes Bild machten unsere kleinsten Trachtenträger! Auch viele Jugendliche waren beim Aufmarsch dabei und präsentierten stolz unsere Trachten und unseren Zusammenhalt.



Teilnehmer des Trachtenumzugs – Foto: Birgit Adam

Anschließend wurde zusammen im Restaurant „Piazza“ zusammengesessen und gegessen und der Tag in der Altstadt verbracht.

Am nächsten Mittag trafen sich die Trachtenträger zum, mittlerweile zur Tradition gewordenen, alljährlichen Grillen, bei Familie Hamrodi in Nordheim. Hier wurde der besondere Aufmarsch nochmals besprochen und über das vergangene Wochenende ausgetauscht und der Nachmittag gesellig verbracht.

Alles in allem kann man sagen, dass wir einen eindrucksvollen Aufmarsch miterleben durften und stolz sein können so viel Nachwuchs in unseren Reihen zu haben!

Birgit Adam (geb.Schneider)



Die Einstige Jugend der Trachtengruppe mit ihren Kindern – Foto: Birgit Adam

Unser zweites Mergler Treffen in Mergeln

In den letzten Jahren habe ich mich gern an das schöne Mergler Treffen 2016 in Mergeln erinnert. Habe gern die Geselligkeit, die Freiheit, die Verbundenheit noch einmal in meinem Inneren wiegen lassen. Da gehört ein Teil von meinem Herzen hin. Auch in den schönen Treffen in Deutschland kam drum bald die Frage auf: „Ein zweites Treffen in der alten Heimat?“ Es wurde sogar darüber abgestimmt und viele wünschten sich erneut dieses Erlebnis. Und ein kleiner Teil war kritisch: „Könnte man dieses Event von 2016 so schön es war wiederholen?“ Aber dieses Jahr war es endlich so weit. Anfang August war erneut ein großes Sachsentreffen in Hermannstadt geplant und wir von der HOG haben die Gelegenheit am Schopf gepackt, um viele Mergler und

Freunde in Siebenbürgen zu erreichen und zu uns einzuladen.

Am 7. August 2024 startete das 2. Mergler Treffen in Mergeln in unserer schönen Kirche. Hier gab es die frisch geputzten Reihen zu sehen, wo viele herausgeputzte Menschen saßen, die alle gemeinsam Gottesdienst feiern wollen. Darunter wurden knapp 100 Trachtenträger gezählt. Zu hören gab es die Predigt von Dechant Dietrich Galter, Gesänge von unserem Chor aber auch Blasmusik von der Gruppe Karpaten Express. Diese spielte uns anschließend unter den Linden in guter Laune beim Sektempfang mit Strietzel, vielen Begrüßungen, Umarmungen und Gesprächen des Wie-

dersehens. Nach den Begrüßungsworten unseres Vorsitzenden Gert Stirner durfte natürlich auch nicht die kulturelle Einlage fehlen. Hierfür bewunderten wir drei Volkstänze der Mergler Jugend und tanzten bei dem Letzten sogar mit.



Gottesdienst in der Kirche in Mergeln – Foto Yvonne Langer

Im Anschluss der Eröffnung an der Kirche sollten wir uns zu Mittag eigentlich im Gemeindesaal stärken, welcher aber wegen Renovierungsarbeiten nicht zur Verfügung stand.

Stattdessen blieben wir gleich hinter der Kirche, wo ein großes Festzelt aufgebaut war. Hier war schon gedeckt und das für 250 Personen. Sehr erfreulich habe ich die große Zahl an Kindern und Babys empfunden, für viele also sogar der erste Besuch in Mergeln. So auch für meine beiden Kinder. Es wurde gegessen, es wurde gelacht, es wurde gespielt und sogar neue Freundschaften geknüpft. Währenddessen spielten uns zum Kaffee und Kuchen weiterhin Blasmusik die Kapelle. Der erste Tag ging schnell dahin und endete mit einem grandiosen Ball mit der Amazonas Express. Zu diesem Abend kamen weitere Gäste, die mit uns bis spät in die Nacht feierten. Alles unter den Glocken der Kirchenburg und dem atemberaubenden Sternenhimmel Mergelns.



Essensausgabe mit dem Festzelt im Hintergrund – Foto Yvonne Langer

Am zweiten Tag versammelten wir uns vor dem Aufgang zum Friedhof, um gemeinsam dort eine Andacht abzuhalten. Die Glocken läuteten für uns und für unsere Vorfahren, die dort ruhen. Gut versorgt wurden wir den Tag über wieder mit viel Essen und guter Laune. Ein kleines persönliches Highlight war das Abendessen am zweiten Tag, denn was gibt's Besseres auf einem Fest, als ein guter Grill mit leckeren Mici? Mit Musik vom Band konnten wir auch am zweiten Tag noch tanzen, auch

wenn es dann leider für viele schon ein Auf Wiedersehen hieß.

Wie zu Beginn gesagt, gab es auch ein paar kritische Stimmen. „Kann es denn überhaupt wieder so schön werden?“ Die Antwort ist: „Ja!“ Ein rundum gelungenes Fest bleibt mir in

Erinnerung. Und wenn ich heute diesen Bericht schreibe und lese, werde ich wieder ein wenig wehmütig. Aber es ist kein „Tschüss“, sondern ein „Auf Wiedersehen.“

Yvonne Langer



Megler Friedhof mit den Teilnehmern des Treffens in der Heimat – Foto: Yvonne Langer

Zweites Heimattreffen in Mergeln 2024

Zum zweiten „Großen Sachsentreffen 2024 in Hermannstadt“ wurden viele Siebenbürger Sachsen in ihre alte Heimat gelockt. Diesem Aufruf folgten auch viele Mergler und trafen sich nach den Tagen in Hermannstadt am 7. und 8. August in ihrem Heimatdorf.

In einem extra aufgestellten Zelt in toller Atmosphäre und mit hervorragender Verpflegung wurde das Wiedersehen von den vielen angereisten Merglern in bester und ausgelassener Laune gefeiert.

Das Treffen begann am 7. August mit einem festlichen Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Mergeln. Pfarrer Galter hielt einen

schönen, passenden Gottesdienst, der das Heimkommen und Wiedersehen thematisierte. Emotionen und Erinnerungen wurden geweckt an dem Ort, an dem man getauft, konfirmiert und getraut wurde. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst durch die Stuttgarter Blaskapelle.

Der Höhepunkt war dann am Abend der Ball mit Amazonas-Express.

Am zweiten Tag begannen wir mit einer Andacht auf dem Friedhof. Dort wurden schöne Gedichte vorgetragen und die Gräber besucht.

Anschließend ließ man den Tag mit Gesprächen und heimischem Essen ausklingen.

Nach zwei wundervollen Tagen mit zahlreichen Begegnungen und schönen Erinnerungen freuen wir uns darauf, wenn weitere Treffen folgen.

Herzlichen Dank an alle, die dieses Fest organisiert haben.

Andrea Stirner, Schwerte



Ausgelassene Stimmung auf dem Mergler Treffen 2024 – Foto Andrea Stirner

An der HOG-Fachtagung in Bad Kissingen:

Nach dem Motto „Bewährtes und Neues in den Siebenbürgischen Heimatortsgemeinschaften“ nahmen unsere Vorstandsmitglieder Marion Dietrich und Gert Stirner teil.

Rund 100 Teilnehmer wurden vom 18.-20. Oktober bei der Fachtagung „Bewährtes und Neues in den Siebenbürgischen Heimatortsgemeinschaften – Länderübergreifende Nachbarschaften, Aufgaben, Arbeitsweisen“ im „Heiligenhof“ in Bad Kissingen verzeichnet. Die Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ in Zusammenarbeit mit dem Verband der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e.V. (HOG-Verband) hatten dazu eingeladen, das Bundesministerium des Inneren und für Heimat förderte die Zusammenkunft.



Gruppenbild mit den Teilnehmern der HOG-Fachtagung vor dem „Heiligenhof“. Foto: Daniel Groza

Die Veranstalter waren positiv überrascht von der Anzahl und Motivation der Teilnehmer, die trotz zeitgleicher anderer Veranstaltungen nach Bad Kissingen gekommen waren. Erstaunlich viele Teilnehmer waren zum ersten Mal dabei, und auch viele Vertreter der jüngeren Generation machten begeistert mit. Auf den zum Abschluss der Veranstaltung verteilten Fragebögen wurde die Frage „Was ich sonst noch sagen möchte?“ sehr häufig mit: „Danke“ oder „Ich komme gerne wieder“ beantwortet.

Zur Eröffnung begrüßten der Studienleiter des Heiligenhofs, unser Siebenbürger Landsmann Gustav Binder, und die Vorsitzende des HOG-Verbands, Ilse Welther, die Teilnehmer und gaben organisatorische Hinweise. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Anwesenden

übernahmen Thomas Schneider und Dr. Horst Müller die weitere Moderation.

Mit der vor genau 80 Jahren zurückliegenden Flucht der sächsischen Bevölkerung aus Nord-siebenbürgen beschäftigte sich der Vortrag von Horst Göbbel. Wer wäre besser dazu geeignet als ein während jenes Flüchtlingstrecks geborener Zeitzeuge? Gründlich dokumentiert, verständlich und nachvollziehbar erklärt und ohne Ressentiments aktiv sowohl an der Aufarbeitung negativer Erfahrungen als auch an der Entwicklung tragfähiger zukünftiger Zusammenarbeit beteiligt – so war der Vortrag und so kennen wir den Referenten.

Im Folgenden berichteten die Vertreter vieler HOGs über ihre Aktivitäten in den vergange-

nen zwölf Monaten. Fast alle waren beim Großen Sachsentreffen im August in Hermannstadt dabei und nutzten die Gelegenheit, die Heimatgemeinde zu besuchen und dort auch zu feiern. Recht häufig war der Besuch in der Heimat auch mit Aufräumaktionen und Arbeitseinsätzen verbunden – eindrucksvoll belegt durch Bilder vorher/nachher.

Am Samstagvormittag, zum Abschluss der Berichte aus den HOGs, zeigten Hans Tekeser und Martin Rill auf, welcher großer organisatorischer und auch finanzieller Aufwand getrieben werden konnte, wieviel Gutachten und Genehmigungen eingeholt werden mussten, bevor mit der Restaurierung der vor vier Jahren eingestürzten Decke der Kirche in Alzen begonnen werden kann. Fazit: Vorbeugen ist besser als Heilen!

Andrea Glatz, HOG-Referentin im Vorstand der Siebenbürgisch-Sächsischen Jugend in Deutschland (SJD), rief die Zuhörer dazu auf, alle Chancen zu nutzen, um die Jugend mehr zu fördern. Dazu gehört die Pflege der Kontakte auf verschiedensten Wegen, in den sozialen Medien, die ständige Suche nach neuen Kontakten, das Unterbreiten attraktiver Angebote und das großzügige Einräumen gestalterischer Freiheiten. Sie ließ keinen Zweifel daran, dass gerade die Jugend bereit und willens ist, aus Erfahrungen zu lernen und Neues zu gestalten.

Winfried Ziegler, Geschäftsführer des Demokratischen Forums der Deutschen in Siebenbürgen (DFDS) aus Hermannstadt, brachte einen „Rückblick auf das Große Sachsentreffen 2024 und Ausblick auf die Zukunft des Siebenbürgen-Forums“. In mancherlei Hinsicht hat das diesjährige Ereignis die Veranstaltung von 2017 noch übertroffen, die Organisatoren sind durchweg zufrieden und haben auch von

den Teilnehmern positive Resonanz empfangen. Auf diesen Erfahrungen aufbauend, will man mit Umsicht an die anstehenden neuen Aufgaben herangehen.

Ilse Welther, Vorsitzende des HOG-Verbands, präsentierte eine Bestandsaufnahme von Leistungen der HOGs. Primär geht es dabei um Aktivitäten zum Erhalt des Kulturerbes unserer Vorfahren. Angefangen von den Kirchenburgen, über bewegliche Kulturgüter, Trachtendokumentation, bis hin zu immateriellen Kulturgütern, ist die Bandbreite so groß, dass jeder Willige hier ein dankbares Betätigungsfeld entdecken kann. Neben dem oft unerlässlichen Fachwissen sind Zuarbeit und Eigenleistungen im Rahmen der Möglichkeiten erwünscht, denn es geht fast immer um Gemeinschaftsaktionen und kaum um Einzelkämpfer.

Vor mehr als 40 Jahren fanden viele Aktivitäten der damals noch nicht im Verband zusammengeschlossenen HOGs unter dem Dach des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats statt. Über dessen „Struktur, Aufgaben und Tätigkeit im Wandel der Zeit“ berichtete der Vorsitzende Dr. Stefan Măzgăreanu. Die Ursprungsidee, als Träger siebenbürgisch-sächsischer Kultureinrichtungen zu fungieren, ist nach wie vor aktuell und wird wohl auch die Hauptaufgabe bleiben, aber die Arbeitsweisen mussten den Zeitabläufen angepasst werden.

Der kürzlich in der Siebenbürgischen Zeitung veröffentlichte Artikel „Meilenstein in der siebenbürgischen Familienforschung“ brachte dem Verein für Genealogie der Siebenbürger Sachsen rund zweihundert neue Nutzer, wovon sich die Vorsitzende Jutta Tontsch und der Experte Dr. Dietmar Gärtner natürlich sehr freuen. In einer praktischen Vorführung erfuhren die Teilnehmer viele Einzelheiten über die Struktur der Datenbank und die Arbeit damit,

verbunden mit nützlichen Tipps, wie man auch spezielle Fragen bearbeiten kann, oder, wenn man nicht weiterkommt, Fachleute hinzuziehen sollte.

Die aus Bukarest angereisten Referenten Raluca und Radu Irimie zeigten ebenfalls in praktischen Vorführungen, wie unser Kulturerbe, speziell die Kirchenburgen, aber auch Pfarrhäuser, Schulgebäude, u.a. digitalisiert und wie dann weitere Ergebnisse abzuleiten sind. Der praktische Nutzen beschränkt sich keineswegs auf ein kleines, im 3-D-Druck herzustellendes Modell der heimischen Kirchenburg, sondern kann und muss weitergeführt werden zur Nutzung als Dokumentation des Istzustands, zum Belehren Ortsfremder oder auch des eigenen Nachwuchses, zum Erkennen von Renovierungsbedarf, und vieles mehr.

Spezifische Interessen der Regionalgruppen wurden in der Gruppenarbeit am Samstagabend erörtert. Neben Rückblicken ging es vorwiegend um einen umfassenden Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen, z.B. den Heimtag an Pfingsten 2025 in Dinkelsbühl oder das Sachsentreffen am 20. September 2025 in Zeiden.

Zum Ausklang des Abends am Samstag gab es noch angeregte Gespräche in kleineren und größeren Gruppen, gute, gelöste Stimmung und sogar gelegentliche Gesangseinlagen der Teilnehmer in allen Tonlagen. Auch jene, die erstmalig dabei waren, haben tapfer mitgemacht. Zu später Stunde hat Sunnhild Walzer noch mit siebenbürgischen Spezialitäten für das leibliche Wohl gesorgt. Die große Mehrheit der Anwesenden war am nächsten Morgen topfit.

Eine Neuerung brachte die von Pfarrer Klaus Martin Untch (Hermannstadt/Stolzenburg) gehaltene Morgenandacht am Sonntag, 20. Oktober. Zur freudigen Überraschung mancher Teilnehmer hielt er die Predigt „af Detsch“ (in sächsischer Mundart) und lediglich die Liturgie „af Mueseresch“ (Hochdeutsch). Auch in der Mundart weniger geübte Zuhörer erkannten, dass es primär um die Gemeinschaft geht, wenn die allgemeine Anrede „Breader und Sästern“ verwendet wird. Ob es dabei um Brüder und Schwestern im Glauben geht, die natürlich zusammengehören, oder um solche in der Not, die enger zusammenrücken müssen – es ist immer die Gemeinschaft, die wir brauchen.

In seinem Referat über „Nachbarschaften und Zünfte – die Sozialversicherung unserer Vorfahren“ verdeutlichte Dr. Horst Müller, welches die Strukturen und Aufgaben dieser Institutionen waren und teilweise noch sind und wie unsere Vorfahren lange vor der Einführung des modernen Sozialstaats viele von dessen Leistungen als Gemeinschaft vorweggenommen haben. Es gehört zu unseren Aufgaben, die Erinnerung daran wachzuhalten und die Leistungen weiterzuentwickeln.

In einer abschließenden Runde wurden die Eindrücke der Teilnehmer abgefragt und zusammengefasst. Nicht nur die erstmalig anwesenden Teilnehmer der Fachtagung sagten, dass sie viel gelernt haben und mitnehmen, dass sie neue Kontakte geknüpft haben und diese weiter ausbauen wollen. Man freut sich auf die nächste Fachtagung im „Heiligenhof“, denn nach dortigem Motto gilt: „Alles Leben ist Begegnung“.

Martin von Hochmeister

Dr. Horst Müller

Volkstanzwettbewerb



Die Teilnehmer und Fans der Jugendtanzgruppe und der Tanzgruppe Heilbronn am 30. Volkstanzwettbewerb – Foto: Laura Stirner

„Heilbronner wo seid ihr?!“ schallt es durch den Proberaum der siebenbürgischen Jugendtanzgruppe (JTG) Heilbronn - die letzte gemeinsame Probe, das letzte Mal alles geben. Niemand hat mehr daran gedacht, wie müde man war, oder wie lange der Tag schon gedauert hatte. Alle hatten nur ein Ziel vor Augen – Tänze die perfekt sitzen, synchrone Bewegungen und ein makellostes Gesamtbild. Das Gefühl von Gemeinschaft und das unermüdliche Streben nach Perfektion brachte die Tanzgruppen aus Heilbronn auf ein Level, das sich am Ende auch auszahlen sollte.

Der große Tag – Nervenkitzel, Freude und Aufregung.

Das Abenteuer begann schon in aller Frühe: um 5 Uhr versammelten sich alle Tänzer und Tänzerinnen, sowie alle Unterstützer mit müden Gesichtern, gepackten Taschen und einer Mischung aus Vorfreude und Aufregung.

Die Busfahrt nach Lahnau wurde zum ersten Höhepunkt des Tages. Obwohl einige zu Beginn noch verschlafen wirkten, dauerte es nicht lange, bis die ersten motivierende Worte die Runde machten. Es wurde über die Schritte, die Proben und die kleinen Details, die jeder im Kopf nochmal durchging, gesprochen. Es wurde gelacht, gescherzt und gegenseitig ermutigt. Gemeinsam sangen wir uns die Nervosität aus dem Bauch und stimmten

uns auf den bevorstehenden Wettbewerb ein. Jeder wusste: Wir gehen diesen Tag als Team an – und genau das macht den Geist der Heilbronner aus. Mit jedem Kilometer wuchs die Spannung und als der Bus endlich in Lahnau ankam, waren alle hellwach und voller Energie.

Nach einem gemeinsamen Frühstück und einer kurzen Probe vor dem Bus, war es an der Zeit sich fertig zu machen. Auch hier konnte man wieder merken, dass jeder für jeden da war. Es wurde sich gegenseitig geholfen die Trachten anzuziehen, die Maschen noch ein letztes Mal festzustecken und die Schürzen zu richten.

Die erste Tanzrunde hatte bereits begonnen und bevor die JTG Heilbronn, als 11. Gruppe ihren Kürtanz den „Jubiläumsschottisch“ präsentieren durfte, gab es noch einmal ermutigende Worte. Man hielt sich an den Händen, lächelte sich gegenseitig zu und spürte, dass man gemeinsam eine großartige Leistung abliefern würde.

Dann war es so weit: die JTG Heilbronn betrat die Tanzfläche. Mit präzisen, synchronen Schritten und einer fesselnden Ausstrahlung zeigten sie ihren Tanz, der das Publikum und die Jury gleichermaßen in ihren Bann zogen. Als der letzte Schritt getan war und das Publikum jubelte, konnte man spüren wie die Anspannung von den Tänzern und Tänzerinnen fiel. Mit ihrem Kürtanz konnte die JTG Heilbronn 66 Punkte erreichen. Nach dem Ausmarsch herrschten gemischte Gefühle. Auf der einen Seite war man stolz auf das, was man erreicht hatte, auf der anderen Seite waren auch Zweifel zu spüren. Ob denn die erbrachte Leistung für den ersten Platz reichen würde? Die Hoffnung war aber noch nicht verloren, in der zweiten Tanzrunde konnte man mit dem Pflichttanz noch einmal Alles geben.

Als 12. Gruppe durfte dann die siebenbürgische Tanzgruppe (STG) Heilbronn den Pflichttanz „Krüz König“ präsentieren. Der Saal wurde erfüllt mit lautem Jubel und staunenden Gesichtern, denn die Tänzer und Tänzerinnen harmonisierten perfekt und auch sie konnten beweisen, dass sich das harte Training gelohnt hat.



**Siebenbürgische Tanzgruppe Heilbronn –
Foto: Laura Stirner**

Nach einer kurzen Mittagspause machten sich die Tänzer und Tänzerinnen erneut bereit ein letztes Mal Alles zu geben. Diesmal durfte die STG als 6. Gruppe ihren Kürtanz den „Tamsele Dreigespann“ präsentieren. Von der ersten Sekunde an tanzten sie mit einer Ausstrahlung und einer Harmonie, die das Publikum in ihren Bann zog. Jeder Schritt und jede Drehung saßen perfekt. Das Publikum verfolgte den Tanz mit angehaltenem Atem, und am Ende wurde aus der Anspannung ein tosender Applaus. Die STG Heilbronn hatte ihren großen Auftritt – und sie hatten abgeliefert! Für ihre Leistung erhielten auch sie 66 Punkte.

Die JTG Heilbronn durfte den diesjährigen Volkstanzwettbewerb als 13. Gruppe mit dem Pflichttanz „Krüz König“ beenden. Nun war volle Konzentration und absolutes Können gefragt. Schon in der ersten Sekunde konnten sie

mit ihrem besonderen Einmarsch begeistern und versetzten den Saal in ein Staunen. Die Musik begann und man konnte die Freude am Tanz in jedem Gesicht sehen – ein Ausdruck von Gemeinschaft und Leidenschaft, der spürbar durch den Raum strömte. Der Applaus ließ den ganzen Saal beben. Nun hieß es für beide Gruppen abwarten und hoffen, dass die erbrachte Leistung die Jury beeindruckt hat.



Siebenbürgische Jugendtanzgruppe Heilbronn – Foto: Laura Stirner

Vor der Siegerehrung gab es noch einen gemeinsamen Aufmarsch mit allen Tänzern und Tänzerinnen aus allen Tanzgruppen deutschlandweit, die an diesen 30. Volkstanzwettbewerb teilgenommen hatten und den Tag unvergesslich gemacht haben. Der Saal war gefüllt mit strahlenden Gesichtern und wieder einmal wurde deutlich, wie unheimlich groß und vielfältig die Gemeinschaft der siebenbürgischen Tanzgruppen war.

Nun war es endlich so weit, es war Zeit für die Siegerehrung. Plötzlich war der gesamte Saal ruhig und man konnte die Anspannung und Aufregung spüren. Alle Tanzgruppen hatten ihr Können unter Beweis gestellt und jeder hoffte auf eine gute Bewertung.

Natalie Bertleff und Rainer Lehni hatten die Ehre die diesjährigen Platzierungen zu verkünden.

Der dritte Platz wurde sich von der JTG Böblingen und der JTG Augsburg geteilt.

Die Spannung stieg immer mehr.

Auch der zweite Platz wurde sich wieder von zwei Tanzgruppen geteilt. Als der Name Siebenbürgische Tanzgruppe Heilbronn fiel, erfüllte sich der Saal mit Jubel. Allerdings war auch eine gewisse Unsicherheit zu spüren, denn der andere zweite Platz war für keine weitere Heilbronner Tanzgruppe, sondern für die JTG Traunreut vorgesehen.

Es war an der Zeit den ersten Platz zu verkünden, jedoch wurde zuerst die Urkunde für den Wanderpokal zu Ehren von Stephanie Kepp vorgelesen und der ganze Saal hielt erneut den Atem an. Alle warteten gespannt auf die Verkündung des Siegers.

Dann war es so weit, der erste Platz wurde verkündet: Der Sieger des 30. Volkstanzwettbewerbs war die Siebenbürgische Jugendtanzgruppe Heilbronn. Die Tänzer und Tänzerinnen sprangen voller Euphorie auf, und ab hier kannte die Freude keine Grenzen mehr. Der Jubel war überwältigend, Tränen der Freude flossen und die beiden Heilbronner Tanzgruppen lagen sich vor Begeisterung in den Armen. Wochen der harten Arbeit, jeder schweißtreibende Moment der letzten Proben und das nervenaufreibende Warten – alles hatte sich gelohnt!

Dieser Triumph ist mehr als nur ein Sieg. Es war das Ergebnis von Leidenschaft, Disziplin und Zusammenhalt. Die Heilbronner haben einmal mehr bewiesen, dass sie nicht nur eine Gruppe von Tänzern und Tänzerinnen sind,

sondern eine echte Gemeinschaft, die füreinander einsteht und gemeinsam über sich hinauswächst. Mit einem Doppelsieg haben wir gezeigt, was Teamgeist, Freude und unbändiger Wille erreichen können.

Unter den beiden Heilbronner Erfolgstanzgruppen sind vier Merglerinnen und zwei Mergler, die dieses Jahr teilgenommen haben: Vivien Weber (Binder), Laura Stirner, Nicole Buchholzer, Michelle Hamrodi, Lukas Dengel und Lukas Stirner.

Im Namen beider Tanzgruppen bedanken wir uns für die herzliche Unterstützung unserer Eltern, Familie und Freunde, sowie für die vielen Glückwünsche zu unseren Platzierungen. Wir sind unheimlich stolz auf unsere erbrachte Leistung und hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr zeigen können, was für eine großartige Gemeinschaft wir sind.

Laura Stirner

Das Gerät vom Sommerberg

Es war der 16. April 1944, rumänische Ostern.

Meine Mutter sagte uns, dass die Rumänen zu Ehren dieses Tages, um 11:00 Uhr, 21 Salven schießen. Mein Bruder und ich freuten uns auf dieses Ereignis. Um besser zu hören, öffneten wir, kurz vor 11:00 Uhr, die Fenster zur Straße - wir wohnten in der Oberen Sandgasse, in Kronstadt. Als das Schießen begann, zählten wir die Schüsse. Nachdem wir mehr als 21 Schüsse gezählt hatten, hörten wir auch die Sirenen heulen und sahen auch einen tieffliegenden Flieger, mit einem Piloten, der von der Zinne in Richtung Obere Vorstadt flog. Wir alle verschwanden in den Keller. Es war aber nicht nötig, denn es war schon alles vorbei.

Meine Mutter sagte uns, dass man herumgesprochen hat, dass die Amerikaner Flugblätter abgeworfen haben, auf welchen stand, dass sie den Rumänen zu Ostern, Ostereier schicken. Vielleicht wollten sie die Behörden aufmerksam machen, dass sie die Zivilbevölkerung aus den anzugreifenden Zielen, zu entfernen, wie die Fliegerfabrik IAR, die Kanonenfabrik ASTRA, Bahnhof usw.

Unter der Zinne hatte man Schützengräben gebaut und viele Leute wollten sich dort retten, haben aber das Gegenteil erreicht, denn es waren viele Tote in den Gräben. Das haben die Leute erzählt die hingingen um das Gemetzel zu sehen.

Vielleicht war der Verursacher gerade der Tiefflieger den wir gesehen hatten.

Am nächsten Tag sollten wir in die Schule gehen - meine Schwester Erna ins Mädchengymnasium und ich in die 2. Klasse der Volksschule, wir hatten ja Osterferien gehabt. Es wurde aber alles abgesetzt und wir bekamen gleich Sommerferien.

Wir haben dann einige Nächte im Keller, in einer Badewanne geschlafen - das weiß auch mein Bruder, obwohl er nur vier Jahre alt war.

Es wurde dann von der deutschen Volksgruppe, ein Bus organisiert, mit einem deutschen Soldaten, als Fahrer und einer Dame, auch in Uniform, man nannte sie Blitzmädel. Der Bus fuhr von Kronstadt nach Agnetheln und war voll mit Flüchtlingskindern und hielt

in fast allen Ortschaften und das Blitzmädel übergab die Kinder den wartenden Großeltern, Tanten oder Onkels. Wir drei wurden auch von unserer Großmutter abgeholt.

Aus Großmutters Küchenfenster sah man, auf dem Sommerberg, irgend etwas was sich drehte. Wir fragten die Großmutter was das sei und sie sagte, das ist ein Gerät mit dem man in alle Richtungen, bis an die Grenze sieht, wenn fremde Flugzeuge ins Land kommen. Wir fragten dann wieso haben sie nicht bis nach Kronstadt gesehen, denn dort hat man bombardiert bevor die Sirenen heulten, das heißt dass die deutschen Soldaten auch Ostern gefeiert haben oder haben sie geschlafen.

Am 23. August 1944 wurde das Gerät von den deutschen Soldaten gesprengt.

Ein tüchtiger Mann, JOHANN GUIP (doi Stamm vom Rech), hat nach einiger Zeit das große Kugellager vom Gerät genommen und hat für seine Kinder und die Kinder des Dorfes, ein Spielzeug gemacht. Wir nannten es Ringelspiel. Es war einfach auf das Kugellager ein dickes Brett montiert, auf dem an beiden Enden je 1-2 Kinder saßen und jemand drehte dran. Für die Zeit war es ein Ereignis.

Lieber JOHANN GUIP, wir Kinder von damals, haben dich nicht vergessen.

Der liebe Gott schenke Dir die ewige Ruhe.

Ernst Binder

Die Genealogie-Datenbank der Siebenbürger Sachsen



Genealogie der Siebenbürger Sachsen
 Genealogy of the Transylvanian Saxons | Genealogia saşilor ardeleni | Az erdélyi szászok genealógiája

Startseite Suche Abmelden (Profil bearbeiten: Tester) Suchen Medien Info Deutsch Drucken

Vorname
 Nachname
 Suche

Der Verein für Genealogie der Siebenbürger Sachsen e.V. präsentiert hier genealogische Stammbäume der Siebenbürger Sachsen und weiteren, mit ihnen verbundenen Gemeinschaften. Zur Zeit sind folgende Ortsgenealogien verfügbar: [Abtsdorf bei Marktschelken](#), [Birihalm](#), [Bonnesdorf](#), [Bulkesch](#), [Broos](#), [Draas](#), [Dunesdorf](#), [Durlis](#), [Felddorf](#), [Felsendorf](#), [Gießhübel](#), [Hahnbach](#), [Haschagen](#), [Heidendorf](#), [Hermannstadt](#), [Holzmengen](#), [Kleinschelken](#), [Kreisch](#), [Kronstadt](#), [Malmkrog](#), [Martinsberg](#), [Mediasch](#), [Michelsdorf an der Kokel](#), [Mühbach](#), [Neppendorf](#), [Nimesch](#), [Rätsch](#), [Rauthal](#), [Reußen](#), [Reußmarkt](#), [Rosenau](#), [Rothbach](#), [Scharosch an der Kokel](#), [Schirkanyen](#), [Schotten](#), [Seiden](#), [Tarteln](#), [Tartlau](#), [Taterloch](#), [Urwegen](#), [Waldhütten](#), [Wölz](#), [Zendersch](#), [Zuckmantel](#), und weitere kommen laufend dazu.

© Verein für Genealogie der Siebenbürger Sachsen e.V. 2017-2024 · Impressum · Datenschutz · Diese Webseite verwendet Cookies.

Ausschnitt der Genealogie der Siebenbürger Sachsen – Foto: Hans Melzer

Seit nunmehr 16 Jahren arbeiten zahlreiche siebenbürgische Familienforscher im Projekt „Genealogie der Siebenbürger Sachsen“ unermüdlich an der Digitalisierung der Daten aus den Kirchenbüchern der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien. Zusätzlich erfassen sie auch Informationen von Auswanderern nach Amerika, Kriegsteilnehmern, Russland-Deportierten und werten weitere Quellen aus, wie Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Find a Grave, Österreichisch-Ungarische Verlustlisten aus dem 1. Weltkrieg und viele mehr.

Das Ergebnis dieser akribischen Arbeit kann sich sehen lassen: Entstanden ist eine umfangreiche genealogische Datenbank, die beim Verein für Genealogie der Siebenbürger Sachsen e. V. (kurz VGSS) im Internet aufrufbar ist

Vor kurzem wurde die Marke von 500.000 Personendatensätzen überschritten, worüber wir, die Mitarbeiter des großartigen Projektes, sehr stolz sind. Diese Erungenschaft möchten wir zum Anlass nehmen, um über den aktuellen Stand unserer Arbeit zu berichten und aufzuzeigen wie sie diese Datenbank nutzen können.

Der Zugang zu der Genealogie-Datenbank der VGSS ist für Interessierte kostenlos, erfordert aber ein Benutzerkonto und Anmeldung. Wer noch kein Konto hat, kann ein solches einfach unter der Internetadresse <https://vgss/genealogie-datenbank> über den Verweis „Benutzerkennung beantragen“ anfordern. Nach der Freischaltung kann man sich anmelden und in der Datenbank recherchieren.

Statistische Angaben zur Datenbank, wie z.B. die genaue Anzahl der bis jetzt erfassten

Personen und Familien, die Zahl der eingebundenen Personen- und Familienfotos, die Anzahl der Quellen und vieles weiteres können über den Verweis „Statistik“ von der Hauptseite aus aufgerufen werden.

Inzwischen wurden die Genealogien von 44 siebenbürgischen Ortschaften als Ortsstammbäume veröffentlicht – diese sind über den Verweis „Stammbäume“ mit kurzen Beschreibungen einsehbar. Weitere ca. 60 Ortsgenealogien sind noch in Arbeit.



Anmeldung an der Datenbank – Foto: Hans Melzer

Zurzeit zählt unser Team knapp 100 ehrenamtliche Mitarbeiter, die einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit in das Projekt investieren und mit viel Begeisterung und Herzblut ihr bestes tun, um alle genealogisch Interessierten bei ihren Recherchen zu unterstützen und ihnen Freude zu bereiten. Es gibt aber auch viele Gemeinden die noch nicht

bearbeitet werden, da noch kein Mitarbeiter verfügbar ist, um die betreffenden Kirchenbücher zu erfassen. Daher wären wir sehr dankbar, wenn sich Freiwillige melden würden, die bereit sind, uns und unsere Arbeit kennen zu lernen, und dann auch aktiv in unserem Team mitzuarbeiten. Sie können uns aber auch durch eine Spende unterstützen, die die finanzielle Belastung unserer Mitarbeiter vermindert und uns ermöglicht, weiter in fortschrittliche Projektinfrastruktur zu investieren. Nähere Informationen finden sie auf unserer Webseite <https://vgss.de/genealogie> unter dem Menüpunkt „Über uns“ – „Unterstützer“.

Datenbankstatistiken	
Stammbaum: <input type="text" value="Alle Stammbäume"/>	
Beschreibung	Anzahl
Personen	502,114
Männliche Personen	266,340 (53.04%)
Weibliche Personen	235,311 (46.86%)
Personen mit unbekanntem Geschlecht	463 (0.09%)
Geschützte Personendatensätze	84,327
Familien	179,323
Eindeutige Nachnamen	34,343
Anzahl Fotos	476
Quellen	2,375
Durchschnittliche Lebensspanne ¹	44 Jahre, 185 Tage
Früheste Geburt (Jacobus (comes))	um 1329
Älteste Personen ¹	Alter
Michael Nikolaus	106 Jahre 22 Tage
Gertrud Orendi	105 Jahre 167 Tage
Karl Härtel	104 Jahre 356 Tage
Josef Buresch	104 Jahre 317 Tage
Hans Thiess	104 Jahre 123 Tage
Hans Thiess	104 Jahre 92 Tage
Katharina Scheerer	103 Jahre 351 Tage
Karoline Brolya	103 Jahre 342 Tage
Marie Friedrike Krasser	104 Jahre
Rosina Luister	103 Jahre 307 Tage

Statistik der Datenbank – Foto: Hans Melzer

Für die Datenbank haben sich bis jetzt über 1600 Nutzer aus Deutschland, Rumänien, USA, Österreich, Ungarn und weiteren Länder registriert. Viele von Ihnen haben direkte Vorfahren oder indirekte Beziehungen zu Siebenbürgen und sind auf der Suche nach ihren Vorfahren. Etliche Benutzer interessieren sich aber auch aus historischen,

kulturellen oder sonstigen Gründen für die Siebenbürger Sachsen.

Der einfachste Einstieg in die Recherche ist eine Suche nach Vornamen und/oder Nachnamen über die entsprechenden Suchfelder auf der Startseite. Wenn es Treffer gibt, erhält man die Liste aller Personen mit passendem Namen. Über den Verweis „Erweiterte Suche“ (oder dem Menü „Suche“) kann man weitere Suchkriterien, wie Geburtsjahr, Geburtsort u.v.a. angeben, um gezielt zu suchen.

Die Peronendatenblätter enthalten alle Angaben zur Person, wie Name, Geburts- und Taufdatum, Beschäftigung, Aufenthaltsorte etc., die Elternfamilie und eigene Familien mit Kindern sowie Quellenangaben und weitere Bemerkungen.

Es gibt die Möglichkeit, Familienstammbäume (Vorfahren, Nachkommen) unterschiedlich darzustellen, z.B. im einfachen Standard-Format, als Ahnenliste oder als Fan Chart (Halbkreis). Auch die Nachkommen einer bestimmten Person können unterschiedlich angezeigt werden, z.B. als Text- oder Registerformat. All diese Darstellungen können gedruckt oder als PDF gespeichert werden.

Die Datenbank kann aber nicht nur zur Erstellung von Familienstammbäumen, sondern auch für wissenschaftliche, historische oder statistische Zwecke genutzt werden. So gibt es bereits fertige Datenbankabfragen, sogenannte Berichte, wie z.B. Auflistungen von siebenbürgischen Ärzten, Lehrern, Pfarrern mit vielen zusätzlichen Angaben, oder auch eine Auflistung aller bisher erfassten Kriegsteilnehmer mit vielen Informationen zu den einzelnen Personen. Weitere Berichte

gibt es zu Einwanderern nach Siebenbürgen, zu Personen, die an Seuchen (Blattern, Pest, Cholera, Typhus) gestorben sind, zu Russland-Deportierten usw. Zu diesen Berichten kommt man von der Hauptseite der Datenbank über den Verweis „Berichte“. Weitere Abfragen findet man unter dem Menü „Info“ rechts oben.

Um die Datenpräsentation für die Nutzer attraktiver zu gestalten, werden laufend Fotos, Anzeigen, Dokumente, Urkunden, Bilder von Gräbern und Grabsteinen unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen und Urheberrechte eingebunden. Zurzeit gibt es Fotos in den Stammbäumen von Mediasch, Birthalm und Malmkrog. Nach und nach werden auch weitere Ortsgenealogien durch Fotos bereichert.

Wer Ergänzungen oder Korrekturen zu den Daten hat, kann diese über den Reiter „Anmerkung“ kommunizieren, der in der

oberen Leiste in jedem Personenfenster zu sehen ist. Unsere Bearbeiter sind für jeden hilfreichen Hinweis dankbar.

Die Erreichung dieses bedeutenden Meilensteins ist nicht nur ein Zeichen der Hingabe und des Engagements unsres Teams, sondern auch ein Beweis für die Bedeutung gemeinschaftlicher Arbeit in der Ahnenforschung. Unser Ziel ist es, diese wertvolle Ressource weiter auszubauen und zu verbessern, damit auch zukünftige Generationen von unseren Erkenntnissen profitieren können. Wir laden alle Interessierten ein, Teil dieses spannenden Projektes zu werden und gemeinsam mit uns die Vergangenheit zu erkunden und zu bewahren. Zusammen können wir noch viele weitere Kapitel der Familiengeschichte aufschlagen und sicherstellen, dass die Geschichte und die Erinnerungen an unsere Vorfahren nicht in Vergessenheit geraten.

Jutta Tontsch, Dietmar Gärtner

Nachwort

Dieser Bericht wurde von Jutta Tontsch und Dietmar Gärtner bei der Fachtagung des HOG-Verbandes in Bad Kissingen vom 05. – 07. September dieses Jahres gehalten. Jutta Tontsch ist die Vorsitzende des VGSS und Leiterin des Projektes „Genealogie der Siebenbürger Sachsen“, Dr. Dietmar Gärtner ist der IT-Spezialist des Vereins und des Projektes.

Anschließend einige Anmerkungen zu Mergeln. Die Statistik der Mergler Datenbank sieht zurzeit folgendermaßen aus:

Datei-Statistik	
6038	Personen
1929	Familien
281	Orte
28582	Datumssätze
3194	Texte

Ich arbeite weiter an der Eingabe von Daten die ich aus neuen Quellen bezogen habe. Grösstenteils sind dieses Klärung von Namen aus dem Zeitraum 1654 bis 1814 wo leider die Traueinträge weiter fehlen, bzw. Mitteilungen

einzelner Personen aus Mergeln. Hoffe noch immer dass sich weitere Personen finden und ihre Daten mitteilen, wie im Niuberzoichen von 2022/2023 angestrebt wurde. Leider sind auch nach meinem Aufruf aus dem Vorjahr wenige Blätter übermittelt worden. Ist eigentlich schade. Aber die Hoffnung stirbt

zuletzt, und ich hoffe noch immer Daten zu erhalten.

Die Datei kommt so langsam in das Stadium wo sie geprüft, verbessert und dann wie im obigen Beitrag zu sehen ist, auch von allen eingesehen werden kann.

Hans Melzer

Süße, alte Heimat

im Juni 89 wurde ich in Schorndorf geboren und durfte ein Jahr später meine Großeltern in Mergeln besuchen. Als Vierjährige begann mein erster Sommeraufenthalt in Mergeln, ohne Eltern, bei meiner geliebten Oma Gertraud und Opa Wilhelm in der alten Hausnummer 60 (neu 228).

Darauf folgten weitere Besuche über mehrere Monate, die meine Kindheit maßgeblich geprägt haben.

Wie schön war das mir so vertraute Rattern der Nähmaschine auf der Veranda, mit der meine Oma die tollsten Dinge zusammennähte, nachdem ich sie mit der großen Stoffschere selbst zuschneiden durfte.

Mit großer Freude darf ich schon bald eine Mergler Tracht, die sie zu Lebzeiten angefertigt hat, mein Eigen nennen.

Außerdem ist der süße Duft des köstlichen Honigs, der aus der für mich so riesigen Honigschleuder in der Sommerkochel floss, in meinen Erinnerungen stets präsent. Hierbei war das Entdecken der vollen Waben meine Aufgabe.

Wunderschöne Erinnerungen habe ich auch an zahlreiche, lehrreiche Tage mit meinem

Großvater sowohl im Bienenhaus als auch beim Nüsse knacken und Birnen sammeln.



Gleich gehen wir mit den Waben in die Sommerkochel und entdeckeln sie – Foto: Alexandra Marks

Das Spielen auf der Gasse, im Park unter den Linden sowie um Kirche und Friedhof - mit allen Kindern des Dorfs und vor allem meiner Freundin Sonia, sind mir in bester Erinnerung geblieben.

Meiner Familie bin ich sehr dankbar, dass sie Haus und Hof nie aufgegeben haben und es mir nun zutrauen diese Tradition weiterzuführen.

Nun stehe ich da unter dem Nussbaum, den meine Vorfahren gepflanzt haben und träume davon meinen Kindern ebenso tolle Kindheits-erinnerungen zu schaffen und ihnen das traditionelle, einfache Leben mit seinen besonderen Aufgaben und Verpflichtungen näher zu bringen.

Im Zuge des Mergler Treffens konnten wir diesen Sommer gastfreundliche Nachbarn und Mergler kennenlernen, haben eine gesellige und interessante Zeit verbracht, uns herzlich willkommen gefühlt und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Gesucht wird:

Trachten oder Teile davon für Mädchen in den Größen 122 bis 146 und ein Bubenhemd ab Größe 116.

Wer vermitteln kann oder etwas anbieten möchte, gerne unter 01714137523 oder alexandra-marks@t-online.de melden.

Vielen Dank

Gefühlt näher als je zuvor sind wir nun mit der süßen, alten Heimat verbunden.



Geschützt durch den viel zu großen "Bienenhut" sehe ich mir die Bienen ganz genau an
– Foto: Alexandra Marks

Alexandra Marks (geb. Frank)

Kolonisierung in Mergeln 1945-1948 und im Kreis Fogarasch

Am 1. Dezember 1918 erfolgte die Vereinigung Siebenbürgens mit dem Königreich Rumänien. Darauf erfolgte die Vereinheitlichung der Gesetzgebung für alle Provinzen des vergrößerten Staates. Unter diesen auch die administrative Neuordnung im Juni 1925 und das Verwaltungsgesetz von 1929 durch welches 19 Dörfer mit sächsischer Bevölkerung zu dem Kreis Fogarasch gehörten.

Bei der Volkszählung von 1930 zählte Mergeln 808 deutschsprachige Einwohner.

Das Jahre 1944 markierte das Ende des Zweiten Weltkrieges durch die Niederlage Deutschlands und seiner Verbündeten, zugleich auch den Beginn des Leidensweges der Deutschen in Rumänien. So wurden mehr als 69.000 Deutsche in die UdSSR deportiert, von

denen etwa 15% starben. Neben der Zwangsdeportation und Auferlegung von Zwangsdomicilen war die sogenannte „Kolonisierung“, also die Umsiedlung armer Bevölkerungsgruppen aus anderen Teilen Rumäniens in Häuser und Grundstücke der Siebenbürger Sachsen, eine derjenigen von der kommunistischen Regierung durchgeführten Maßnahmen mit sozial-ökonomischen und mentalen Auswirkungen auf die deutsche Minderheit.

In der Kreisstelle des Nationalen Archivs in Kronstadt befinden sich die Archivunterlagen der Präfektur Fogarasch die wichtigen Auskünfte zu diesen geben.

Als das Agrarreformgesetz von 1945 in Kraft trat waren mehrere sächsische Dörfer entvöl-

kert, da zahlreiche Einwohner im arbeitsfähigen Alter in die Sowjetunion zwangsdeportiert oder von rumänischen Ordnungsorganen verhaftet worden waren. Um die Bewirtschaftung der Ackerflächen zu gewährleisten, wies das Landwirtschaftsministerium im April 1945 das Nationale Amt für Umsiedlungen an, die herrenlos verbliebenen Flächen an bereits umgesiedelte, aber auch an zukünftig umzusiedelnde Rumänen zu vergeben. Diese Umsiedlungen erfolgten jedoch eher nach politischen Kriterien, ohne die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten, wobei die rumänischen Kolonisten von keiner Behörde kontrolliert wurden, was vor Ort zu zahllosen Verstößen gegen die Rechte der sächsischen Eigentümer führte.

Erst mit einem Schreiben vom 14. Februar 1948 wurden die Kreispräfekturen aufgefordert bis zum 1. März des gleichen Jahres, detaillierte, nach Gemeinden aufgeschlüsselte Informationen über die Lage der Kolonisten und der Sachsen vorzulegen nach folgenden Kriterien:

1. Anzahl der Kolonisten
2. Anzahl der von den Kolonisten besetzten Hauswirtschaften.
3. Tatsächlicher Status des von den Kolonisten erhaltenen Inventars (verkauft, beschädigt, zerstört) mit Angabe der Situation des lebenden (Haustiere) und toten landwirtschaftlichen Inventars (Geräte und Werkzeuge).
4. Zahl und Besitz der Sachsen
5. Überlegungen bezüglich der bei der Unterbringung von Kolonisten festgestellten Übergriffe.
6. Überlegungen zum Verhalten der Kolonisten, mit allgemeinem Hinweis auf meldepflichtige Fälle.
7. Allgemeine Überlegungen zum Zustand der Haushalte der Kolonisten und den Komfort in dem sie leben.
8. Vorschläge zur bestmöglichen Lösung des Problems der Kolonisten und der deutschen Frage.

Vergleicht man nun die Meldungen der einzelnen Gemeinden, kann festgestellt werden, dass von Mergeln keine umfangreichen Meldungen kamen, was darauf hindeutet, dass der ganze Ablauf ohne große Ereignisse über die Bühne lief.

Daten und Anmerkungen aus Mergeln:

1. Die Anzahl der Kolonisten: 32 Familienoberhäupter, 97 Familienmitglieder, 9 Unverheiratete, 23 Ehepaare, 16 Ehepaare mit Kindern unter 14 Jahre, 35 Kinder unter 14 Jahren. Diese Familien kamen aus: Kreis Fogarasch 27. Buzau 2, Thorenburg (Turda) 2 und 1 aus Muscel.

2. Die Anzahl der besetzten Hauswirtschaften: 32.
3. Hier werden vom Rathaus in Mergeln nur die von den Kolonisten beanspruchten Flächen angegeben: 96 Hektar Ackerland und 64 Hektar Heuwiesen.
4. Mergeln gibt nur die Anzahl der sächsischen Bewohner und Familien an: 157 Familien mit 668 Personen. Durch die Enteignung hatten sie faktisch ja keinen Besitz mehr.
5. Es gibt allgemeine Anmerkungen, dass die Einführung der Kolonisten in den Besitz der Sachsen in einigen Fällen illegal und ohne die üblichen Übergangsprotokolle (Inventarlisten) geschah. Die Sachsen haben sich größtenteils gefügt und die Aufteilung der Wohneinheiten akzeptiert.
6. Das Rathaus von Mergeln teilt mit: ... im Allgemeinen verhalten sich die Kolonisten gut, sie sind fleißig und arbeitsam.
7. Dem Bericht nach sind in Mergeln: „im Allgemeinen die Hauswirtschaften der Kolonisten schäbig, ungepflegt und lassen in Bezug auf die Hygiene viel zu wünschen übrig. Außerdem haben wir den Eindruck, dass einige von ihnen Ackerbau und Viehzucht nicht als Hauptbeschäftigung betrieben haben und erst während und wegen der Getreidekrise der letzten 2 Jahre zu Landwirten wurden“.
8. Seitens des Rathauses Mergeln gibt es folgende Vorschläge: „... für eine günstige Lösung der Kolonisten Frage wäre es notwendig, Abendkurse einzurichten, in denen ihnen Begriffe des Ackerbaues und der Viehzucht und auch Begriffe der Hygiene vermittelt würden. Die Kolonisten sollten angeleitet werden, sich Vorbilder für die Arbeit in der Landwirtschaft und Viehzucht bei den Sachsen zu nehmen, bei denen sie untergebracht sind“.

Zur deutschen Frage macht das Rathaus von Mergeln keine Angaben: Hier ist jedoch interessant was Rathäuser anderer Gemeinden des Kreises Fogarasch empfehlen.

Braller: „Die enteigneten Sachsen sollten evakuiert oder in die von Neu-Begüterten verlassenen Hauswirtschaften umgesiedelt werden. Es sollten 3-4 Familien zusammen untergebracht werden“.

Schirkanyen: „Wenn die deutsche Bevölkerung nicht anderswo im Lande angesiedelt werden kann, sind wir der Meinung, dass sie in Gruppen von 3-5 Familien in jeder Gemeinde über das ganze Land verteilt werden sollte, um einerseits ihren Lebensunterhalt zu sichern und andererseits unsere Landwirtschaft zu unterstützen“.

Deutsch-Tekes: „Was die deutsche Bevölkerung der Gemeinde anbelangt, von der es

etwa 300 gibt, so halten wir es, wenn keine anderen Maßnahmen ergriffen werden, für notwendig, ihnen Land aus der staatlichen Reserve in Form einer Pacht oder auf andere Weise zuzuteilen, um sie in Arbeit zu bringen“.

Rohrbach: „Die Umsiedlung der Sachsen könnte wie folgt erfolgen: 1. In der Gemeinde in einem einzigen Viertel, mehrere Familien in einem Gebäude. 2. Umzug in eine andere Region. Der erste Vorschlag würde weder das Problem der Verbesserung der Entwicklung der Kolonisten lösen noch das Problem der Sachsen. Die Sachsen die kein bewegliches Vermögen haben, sitzen herum, faulenzten und leisten keinen Beitrag; würde man sie anderswohin transportieren, auf staatliche Höfe oder in eine Industrieregion, könnte man den Wohnraum der Kolonisten vergrößern und sie würden dem Staat und der Gemeinschaft einen Ertrag einbringen.“

Kleinschenk: „Was das Problem der Sachsen betrifft wäre es notwendig, ihnen die Möglichkeit zu geben, zu arbeiten, damit sie das Nötige für ihren täglichen Lebensunterhalt verdienen, denn es gibt einige Fälle, in denen die Nahrungsmittelsituation unzureichend ist und die unschuldigen kleinen Kinder die ersten sind die leiden“.

Ob diese von der Präfektur Fogarasch überhaupt weitergeleitet wurden ist nicht bekannt.

Die Lage der Sachsen verbesserte sich leicht nach 1947 durch die Heimkehr der Deportierten, Kriegsgefangenen und Verbannten. Durch die Kollektivierung fehlte es jedoch an Agrarflächen und Arbeitsgeräten die vielerorts, wie auch das Vieh, von den Kolonisten,

aber auch von rumänischen Ortseingesessenen, beschlagnahmt wurden.

Bei der Kollektivierung wurden in der ersten Phase 1945-1953 die sächsischen Bauern enteignet. In der zweiten Phase 1953-1957 auch rumänische Bauern. Nach 1957 erhöhte sich der Druck auf die Bauern die noch Agrarflächen im Besitz hatten, so das 1962 die Kollektivierung als abgeschlossen erklärt wurde.

Die Kolonisten blieben teilweise weiter auf den sächsischen Höfen. Erst 1956 durch das Dekret Nr. 81 erhielten die Sachsen ihre Bauernhäuser wieder zurück, und die letzten Kolonisten, die noch in den Häusern der Siebenbürger Sachsen wohnten, mussten diese verlassen.

Hans Melzer

*Es gibt Momente im Leben,
die auch in der Wiederholung
nichts von ihrem Zauber verlieren.*

Jakob

04.12.2023



Schön, dass du da bist und unser Leben reicher machst!

Lydia und Hanes Stirner

Mit der stolzen großen Schwester **Johanna**



Manches fängt klein an, manches groß, aber manchmal ist das kleinste das Größte.
Du hast uns vollkommen gemacht.

Willkommen kleine **Leni Heltner** - 22.02.2024

Die Eltern Tamara und Daniel Heltner
sowie die Großeltern Gall und Heltner

Noah Finn Adam

02.04.2024



Sohn von Reiner & Birgit Adam (geb. Schneider),
Enkelsohn von Friedrich & Elke Schneider.



Willkommen

FYNN WELTHER

Wir sind jetzt eine Familie!

Unser Sonnenschein bereichert seit 19.07.2024 um 19:19 Uhr unser Leben.

Die Eltern Kathrin & Patrick Welther

" Ein Kind ist eine sichtbar gewordene Liebe "

WIR FREUEN UNS SEHR ÜBER DIE GEBURT UNSERER TOCHTER

Romy Marie

06. August 2024 // 11:59 Uhr
3980 g // 55 cm

Die glücklichen Eltern
Stephanie Schappes und Timon Hauber



Wir, die überglücklichen Eltern, Christiane geb. Stirner und Michael Stark, stellen euch voller Stolz unseren Sohn Mick Stark vor.

An deiner Seite wollen wir sein,
mit all deinen Träumen und Sorgen,
heute, morgen und übermorgen

Jubilare 2024

Name, Vorname	Geburtsname	Haus Nr.	PLZ	Ort	Alter
Dragoman, Eugen		76	81827	München	100
Homner Beleggia, Dora	Homner	194	I-00125	Rom	99
Frank, Wilhelm		60	73614	Schorndorf	98
Fröhlich, Erna	Brenner	56	74343	Sachsenheim	95
Schuster, Andreas		185	74847	Obrigheim	93
Fischer, Andreas		116	22846	Norderstedt	91
Frank, Michael		203	41352	Korschenbroich	91
Gunne, Anneliese	Wonner	87	63526	Erlensee	91
Lautner, Maria	Stirner	13	74211	Leingarten	90
Welther, Frieda	Recker	93	74226	Nordheim	90
Kramp, Anna	Hajdo	73	25451	Quickborn	90
Grall, Johanna	Schenker	27	85053	Ingolstadt	89
Melzer, Maria	Wonner	16	35510	Kirch-Göns	89
Wonner, Olga	Schneider	84	78532	Tuttlingen	89
Stirner, Herta	Theiß	179	86916	Kaufering	89
Binder, Ernst		48	76437	Rastatt	89
Schneider, Wilhelm		209	82140	Olching	89
Kremer, Katharina	Hajdo	110	74348	Lauffen	88
Teutsch, Hilda		49	71263	Schaafhausen	87
Wonner, Andreas		218	86485	Biberbach	87
Schüßler, Hermine	Stirner	193	63811	Stockstadt	87
Wonner, Ilse	Zimmer	24	74074	Heilbronn	87
Wonner, Heinrich		26	58710	Lendringsen	86
Tontsch Helmuth		210	71034	Böblingen	86
Albert, Sofia	Schneider	77	49565	Bramsche	86
Bonfert, Sofia	Schneider	320	71229	Leonberg	85
Schnabel, Elisabeth	Salmen	216	74343	Sachsenheim	85
Schuster, Franz		30	85643	Steinhörig	85
Köllner, Maria	Melzer	107	85199	Ernsgaden	85
Binder, Horst Michael		48	90763	Fürth	85
Welther, Sofia	Ziegler	202	74225	Roigheim	85
Stirner, Friedrich		199	63526	Erlensee	85
Schappes, Andreas		96	74226	Nordheim	84
Grall, Martin		187	64331	Weiterstadt	84
Wonner, Martin		17	74226	Nordheim	84
Schuster, Wilhelm		14	86633	Neuburg	84

Wonner, Adolf		216	49843	Uelsen	83
Zimmer, Regina		197	85053	Ingolstadt	83
Schneider, Karin	Grall	209	82140	Olching	83
Brenner, Frieda	Dietrich	16	71229	Warmbrom	83
Fernengel, Hilda	Ziegler	47	67433	Neustadt	82
Braisch Krimhilde			90542	Eckental	82
Tontsch, Günter		210	71679	Asperg	82
Stirner, Wilhelm		199	91301	Forchheim	82
Schneider, Andreas		320	78551	Gosheim	82
Teutsch, Hermine	Wonner	178	58091	Hagen	82
Zimmer, Georg		197	85053	Gaimersheim	82
Schappes, Hermine	Eitel	96	74226	Nordheim	82
Konnerth, Hildegard	Schuster	14	91085	Weisendorf	82
Wonner, Irmgard		26	74226	Nordheim	81
Grall, Irmgard	Schenker	209	85737	Ismaning	81
Rochus, Adelheid	Ziegler	38	35614	Aßlar	81
Schneider, Ingrid Marianne	Kraft	92	90522	Oberasbach	81
Göckel Sigrid	Schneider	64	51674	Wiehl	81
Paal, Hedda	Guip	176	37081	Göttingen	80
Schuster, Heinz		172	44309	Dortmund	80
Stirner, Erika	Fielk	189	63849	Leidensbach	80
Guib, Hans Martin		49	85126	Münchmünster	80
Feder, Dietlinde	Grall	206	96049	Bamberg	75
Müller, Hildegard	Wonner	75	74226	Nordheim	75
Schneider, Michael		21	71640	Ludwigsburg	75
Ziegler, Gerda	Wonner	59	74226	Nordheim	75
Welther, Sara	Schullerus	108	22850	Norderstedt	75
Tontsch, Melitta	Wonner	210	71034	Böblingen	75
Zimmer, Friederike		197	63456	Klein Auheim	70
Melzer, Katharina	Lutze	54	58300	Wetter	70
Rether, Elsa	Wonner	87	74226	Nordheim	70
Klatt, Engelhard		69	51381	Leverkusen	70
Schuster, Wilhelm		180	22844	Norderstedt	70
Wagner, Edgar		87	90610	Winkelhaid	70
Schuster, Mathilde	Brandsch	52	58300	Wetter	70
Schumann, Hedi	Melzer	54	39590	Tangermünde	70
Schnabel, Barbara		216	93170	Bernhardswalde	70
Wonner, Heinrich		172	44143	Dortmund	70
Schoger, Hedda	Bucholzer	60	51674	Wiehl	60
Schneider, Gabrielle	Toma	64	71272	Renningen	60

Stirner, Renate	Schneider	179	82140	Olching	60
Dengel, Thomas		219	74251	Lehensteinsfeld	50
Meltzer, Reinhold		16	85051	Ingolstadt	50
Schnabel, Martin		216	57258	Freudenberg	50
Backhaus, Sybille	Wonner	196	23845	Itzstedt	50

Anmerkung:

Aus Datenschutzgründen dürfen wir nur noch das Geburtsjahr, und nicht das genaue Geburtsdatum angeben. Eventuelle Anschriftsänderungen bitte rechtzeitig mitteilen. In der Liste sind nur die Mitglieder der HOG Mergeln erfasst, die in den letzten 3 Jahren ihre Beiträge bezahlt haben.

Hans Melzer

Unsere Hedi wird 70!

...Höchste Zeit, sie mit einer Laudatio in unserem Niuberzoichen zu würdigen:

Als Mergler Kind hat Hedi ihren Weg gemacht. Treu und fleißig lernte sie schon früh der Gemeinschaft dienen. Mit Orgelspielen fing es an, nach dem Abi folgte die Ausbildung an der Kantorei in Hermannstadt. So wurde sie die perfekte Partnerin für Robert ihren Ehemann. Die Anfänge als junge Pfarrersfrau begannen in Mergeln, danach folgte Kirchberg, wo sie bis zum Umzug in die Bundesrepublik blieben.

Als Mutter von 5 Kindern hat Hedi sich bewährt, ohne ihre ehrenamtlichen Aufgaben zu vernachlässigen. Wie sie das geschafft hat, ist für mich bis heute nicht verständlich!

Hedi ist sich nicht zu gut dafür, andere Ansichten zu tolerieren und auch immer wieder neues anzunehmen. Sie ist eine vielseitige Persönlichkeit geworden, die überall gut ankommt und sich in allen Kreisen tadellos bewegen kann.



Hedi als Chorleiterin beim Heimattreffen 2016 in Mergeln - Foto: Karl Untch

Für uns Mergler ist sie das Herzstück des gemeinsamen Gottesdienstes bei jedem Heimattreffen. Ohne sie wäre es nicht dasselbe. Als Mergler Kind kennt sie genau die empfindlichen Punkte und unsere Erwartungen und Wünsche. Das zeigt sich auch bei jeder Andacht, die sie für uns erarbeitet. Dafür sei dir liebe Hedi unser herzlicher Dank sicher!

Möge uns Gott noch viele Gelegenheiten geben, unsere Gemeinschaft zu leben, und gemeinsam dankbar zu genießen.

Thilde Schuster

Die Störche in Mergeln



Wo viele Störche sind, da gibt es auch viele Kinder. Das altbekannte Märchen wonach der Storch die Kinder bringen sollte war das Erste, was man uns über Störche erklärte. Im festen Glauben, dass dies auch stimmt, und der Storch durch den Schornstein und das Ofenrohr Zutritt bekam, trug dazu bei, dass der Fantasie oft freien Lauf gelassen wurde. Wünschte man sich noch Geschwister wurde überlegt, wie man den Schornstein erweitern oder erhöhen könnte, damit der Storch ihn besser sieht. Wünschte man sich keine Geschwister rückte der Gedanke in den Vordergrund wie man den Schornstein abbauen, oder das Ofenrohr schließen kann, damit der Storch keinen Zutritt findet.

In der Schule dann wurde uns erklärt, dass die Anzahl der Störche anzeigt, wie intakt die Natur in den Orten ist. Das stimmt teilweise, allerdings müssen dabei auch die Nahrungsquellen (Sumpfbiete) in Betracht gezogen werden.

Wer dieses Jahr in Mergeln war, dem ist bestimmt die große Anzahl der Storchennester aufgefallen.



Seit 1988 werden die Storchennester und die Anzahl der Jungstörche im Kreis Hermannstadt regelmäßig gezählt. Gab es in den früheren Jahren viele Schwierigkeiten beim Zählen ist das heutzutage durch den Einsatz von Drohnen leichter zu bewerkstelligen.



Zurzeit sind im Kreis Hermannstadt über 85% der Nester auf Masten, im Gegenteil zu früher, da die Nester oft in Hinterhöfen z.B. auf Schornsteinen und Scheunen zu finden waren. Leider gibt es bei den Masten noch immer Nachholbedarf zum Schutz der Störche. So

sind die meisten Mittelspannungsleitungen mit nicht isolierten Stützisolatoren ohne Schutzhauben angebracht, was oft zu Unfällen mit Störchen führt. Auch sind viele Masthorste nicht mit einem Untersatz versehen, was dazu führt, dass Eier und Kücken aus dem Nest fallen können.



Die Storchzählung im Kreis Hermannstadt wurde auch dieses Jahr unter der Leitung von Friedrich Philippi durchgeführt.

Laut seiner Auskunft hat sich die Anzahl der Storchnester und der Jungstörche im Kreis Hermannstadt 2024 deutlich vergrößert. Insgesamt wurden 328 Nester (34 mehr als im

Vorjahr) und 941 Jungstörche (85 mehr als im Vorjahr) verzeichnet. Es gab wieder mehrere Fünfer-Bruten (29) und Vierer-Bruten (89).

Die meisten Nester (68 mit 181 Jungstörchen) wurden wieder in Großau verzeichnet, gefolgt von Orlat (24 Nester mit 60 Jungstörchen), Mergeln (15 Nester mit 39 Jungstörchen) und Leschkirch (15 Nester mit 37 Jungstörchen).

Dabei wurde festgestellt, dass es im letzten Jahr große Verlagerungen der Storchpopulation zwischen einzelnen Ortschaften gab. So waren z. B. früher in Schönberg immer mehr Nester als in Mergeln. Wie oft musste ich mir früher von Kollegen aus Schönberg anhören, dass nicht mal die Störche nach Mergeln kommen würden. Wäre neugierig, was sie heute zu sagen hätten, wo nur 2 Nester in Schönberg verzeichnet sind. Die Ursachen dieser Wanderung werden natürlich untersucht. Nahrungsquellen allein können es nicht sein.

Auf die große Anzahl der Störche in Mergeln angesprochen, meinte der Bürgermeister Terbea Aurel: „.. das ist die intakte Umwelt und Natur, also kommt nach Mergeln, hier findet ihr ideale Bedingungen zur Erholung“.

Hans Melzer

*Wenn die Sonne des Lebens vergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.*

In tiefer Trauer nahmen wir Abschied von einem lieben Freund,
der uns viel zu früh für immer verlassen hat.

Martin Lautner

In stillen Gedenken
Das Mergler Kränzchen

Verstorben seit Oktober 2023

Im letzten Jahr wurden zu Grabe getragen: Der Herr gebe Ihnen die ewige Ruhe

Feder Friedrich	206	Bamberg	86 Jahre
Zimmer Anna geb. Wonner	19	Olching	91 Jahre
Schuster Horst	83	Neunkirchen/Seelscheid	72 Jahre
Wonner Andreas	24	Heilbronn	91 Jahre
Geanu Sofia geb. Schuster	106	Ingolstadt/Gerolfing	87 Jahre
Kellinger Elisabeth geb. Schneider	230	Norderstedt	87 Jahre
Zimmer Christa	205	Aichach	78 Jahre
Stirner Anna geb. Wonner	179	Kaufering	90 Jahre
Welther Christian	108	Norderstedt	53 Jahre
Wonner Hildegard geb. Funkenberg	172	Adelebsen	90 Jahre
Welther Hans-Martin	93	Nordheim	69 Jahre
Klusch Katharina geb. Schneider	92	Nürnberg	83 Jahre
Turcu Maria geb. Wonner	74	Böblingen	95 Jahre
Widmann Heidi geb. Köllner	107	Ingolstadt	65 Jahre
Ziegler Martha geb. Schneider	48	Norderstedt	88 Jahre
Schneider Andreas	198	Hartenholm	82 Jahre
Ziegler Andreas	47	Neustadt	88 Jahre
Lautner Martin	13	Fürfeld	70 Jahre
Wonner Olga geb. Schneider	84	Tuttlingen	87 Jahre

***Über den Tod
eines geliebten Menschen
kommt man nie hinweg, man lebt sein Leben,
Tag für Tag,
doch man behält diesen Menschen
für immer fest in seinem Herzen***

Verfasser Unbekannt

I. Spenderliste - 01. Oktober 2023 bis 30. September 2024

Albert,	Sofia	20,00 €
Binder,	Michael und Doina	15,00 €
Bonfert,	Sofia	20,00 €
Buchholzer,	Krista	25,00 €
Dengel,	Thomas und Nicole	30,00 €
Dietrich,	Marion	30,00 €
Dietrich,	Johann und Gerda	20,00 €
Dietrich,	Johann und Gerda	Banner für 2. Heimattreffen in Mergeln 2024
		70,09 €
Fischer,	Andreas	15,00 €
Fronius,	Johann-Daniel und Gerda	25,00 €
Grall,	Helmut	100,00 €
Grall,	Johanna	15,00 €
Guib,	Elisabeth und Hans-Martin	20,00 €
Guip,	Hedy	5,00 €
Gunne,	Anneliese	40,00 €
Heltner,	Daniel und Tamara	20,00 €
Kellinger,	Elisabeth	105,00 €
Köllner,	Maria	10,23 €
Lautner,	Martin	20,00 €
Lukas,	Marianne	50,00 €
Marks,	Alexandra	50,00 €
Meltzer,	Reinhold	30,00 €
Meltzer,	Maria	10,00 €
Meltzer,	Michael	40,00 €
Melzer,	Walter und Katharina	20,00 €
Mieskes,	Hans-Volker	zum Gedenken an unsere liebe Frau, Mama u. Oma Hedi Mieskes geb. Schuster
		100,00 €
Paal,	Werner	30,00 €
Paal,	Hedda	25,00 €
Prescurea,	Brigitte	25,00 €
Roth,	Hans-Georg	15,00 €
Schmidt,	Wilhelm und Renate	100,00 €
Schnabel,	Franz und Barbara	50,00 €
Schneider,	Johann	30,00 €
Schneider,	Andreas und Sofia	30,00 €
Schoger,	Walter	30,00 €
Schuessler,	Hermine	50,00 €
Schuster,	Franz und Carmen	40,00 €
Schuster,	Mathilde	40,00 €
Schuster,	Erhard	30,00 €
Schuster,	Wilhelm-Michael	10,00 €
Singer,	Horst und Karin	50,00 €
Stirner,	Wilhelm und Therese	50,00 €
Stirner,	Edwin	35,00 €
Stirner,	Friedrich und Anna	10,00 €
Teutsch,	Hermine und Gerhard	10,00 €
Tontsch,	Helmuth und Melitta	10,00 €
Umbrich,	Hedwig	10,00 €
Wagner,	Norbert Michael und Elke	20,00 €
Weiss,	Karin	20,00 €
Welther,	Sara	10,00 €
Welther,	Sara	20,00 €
Welther,	Annemarie	20,00 €
Wonner,	Rosine	10,00 €
Wonner,	Regine	10,00 €
Wonner,	Andreas und Ilse Sofia	100,00 €
Kontoauflösung Agnetheln		320,00 €

Bitte beachtet das unser Geschäftsjahr der HOG Mergeln am 01. Oktober 2023 begonnen hat und am 30. September 2024 endet, daher könnte es vielleicht bei einigen von Euch in der Spenderliste zu Irritationen führen

II. Spenderliste - 2. Heimattreffen in Mergeln

Bertleff,	Michael und Erna	20,00 €
Besoiu,	Rodica und Iancu	50,00 €
Buchholzer,	Klaus und Katharina	100,00 €
Buchholzer,	Reiner	40,00 €
Buchholzer,	Robert	20,00 €
Dengel,	Thomas und Nicole	50,00 €
Dietrich,	Gerda und Johann	50,00 €
Dörr,	Hans-Jürgen	120,00 €
Dragoman-Köck, Dr.	Carmen	1.000,00 €
Frank,	Helmut und Anna	50,00 €
Fröhlich,	Arnold und Annemarie	50,00 €
Hamrodi,	Monika und Rolf	100,00 €
Konnerth,	Brigitte	160,00 €
Klein,	Alexander	20,00 €
Köck	Melanie	50,00 €
Kramp,	Heidemarie	50,00 €
Kremer,	Horst und Monika	120,64 €
Kremer,	Kurt und Sofia	20,00 €
Kühnle,	Brigitte-Maria	20,00 €
Kühnle,	Julia	20,00 €
Langer,	Yvonne	200,00 €
Löw,	Elke Karin und Werner Gustav	20,11 €
Lukas,	Marianne und Hans	50,00 €
Marks,	Alexandra	250,00 €
Meltzer,	Michael	20,00 €
Melzer,	Johann und Sunhild	50,00 €
Müller,	Bernd und Alexa	100,00 €
Müller,	Frieder	20,11 €
Paal,	Andrea	20,00 €
Paal,	Werner	10,00 €
Philp,	Kunigunde und Michael	75,00 €
Roth,	Ursula	50,00 €
Salmen	Daniel	150,00 €
Schappes,	Andreas und Heidrun	100,00 €
Schneider,	Friedrich und Elke	50,00 €
Schneider,	Johann und Gabriele	50,00 €
Schneider,	Klaus und Doris	50,00 €
Schuster,	Anita und Wilhelm	50,00 €
Schuster,	Friedrich	30,16 €
Sedler,	Gerhard und Gudrun	50,00 €
Stirner,	Edith	50,00 €
Stirner,	Erwin und Krista Buchholzer	80,00 €
Stirner,	Erwin	25,00 €
Stirner,	Hanes und Lydia	50,00 €
Stirner,	Heinz und Roswitha	100,00 €
Stirner,	Johann und Ilse	50,00 €
Stirner,	Michelle	100,00 €
Stirner,	Uwe und Andrea	60,00 €
Stirner,	Wilhelm	20,00 €
Tontsch-Schmid,	Helite	40,00 €
Weelink,	Anita	60,32 €
Welther,	Andreas	70,00 €
Welther,	Erwin und Anna	100,00 €
Welther,	Dieter und Adelheid	50,00 €
Welther,	Dietmar und Helga	40,00 €
Welther,	Sofia	20,00 €
Welther,	Stephan und Caro	20,00 €
Wonner,	Erich, Andreas und Melitta	40,00 €
Schuster,	Edda	40,00 €
Wonner,	Inge und Adolf	100,00 €
Wonner,	Rosine	20,00 €
Zimmer,	Friederike	30,00 €
Unbekannt		1.165,50 €

Kassenbericht HOG Mergeln



Liebe Merglerinnen, liebe Mergler und all diejenigen, die sich mit unserer Gemeinschaft verbunden fühlen,

die besinnliche Zeit des Jahres ist da – Weihnachten steht vor der Tür und es ist an der Zeit „DANKE“ zu sagen.



Wie Ihr alle wisst, habe ich das Ehrenamt der Kassenwartin am 01.01.2024 übernommen. Ich möchte mich für die wertschätzenden Telefonate und auch die persönlichen Gespräche mit Euch bedanken.

Im August 2024 fand unser zweites Heimattreffen in Mergeln statt. Hier hatte ich das große Glück viele von Euch wiederzusehen und auch einige von Euch kennenzulernen. Wir durften zwei wunderbare Tage miteinander verbringen. An dieser Stelle möchte ich mich auch herzlich für Eure tatkräftige Unterstützung bedanken.

Natürlich gilt ein ganz besonderer Dank allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Beitragszahlerinnen und Beitragszahlern. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre es kaum möglich für uns wichtige Projekte und Vorhaben voranzutreiben und den Verein am Leben zu halten.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt weiterhin **10,00 € pro Person** im Jahr.

Bitte beachtet, dass das Geschäftsjahr der HOG Mergeln 2023/2024 am 01. Oktober 2023 begonnen hat und am 30. September 2024 endet. Alle Beiträge und Spenden, die seit dem 01. Oktober 2024 eingehen, werden in dem nächsten Geschäftsjahr aufgelistet.

Die Kassenprüfung fand am 04.11.2024 durch die Kassenprüferinnen statt und wurde als korrekt beurteilt. Auch in diesem Geschäftsjahr haben wir wieder ein positives Ergebnis erzielt.

Das Gesamtguthaben unserer Kasse wird aus Diskretionsgründen nicht im „Niuberzoichen“ veröffentlicht. Auf Anfrage werde ich jedem Mitglied der HOG darüber Auskunft erteilen. Bitte beachtet, dass ich nur Auskünfte ab 01.01.2024 geben kann.

Danke für Euer Vertrauen und für Eure Treue!

Ich wünsche Euch zauberhafte Weihnachten und ein mit Zufriedenheit und Gesundheit gefülltes neues Jahr!

Viele Grüße

Eure Marion

Telefonnummer: 0162-8702824
E-Mail: dietrich_marion@web.de

Die Kontodaten lauten:
HOG Mergeln / IBAN: DE 33 6205 0000 0000 6702 89 / BIC: HEISDE66XXX



Warum nur?

*Ein Mensch denkt recht zur Jahreswende
Gott sei gedankt, dass es zu Ende,
Das Jahr, das uns nicht friedvoll war
Das fast so war, wie jedes Jahr.*

*Es gab den Hunger, Not und Leid,
In unsrer Nähe und weltweit.
Der Mensch erkennt, dass auch der Krieg
Zur Flucht und zur Verzweiflung trieb.*

*So macht er sich erneut Gedanken,
Sein Welt- und Menschenbild im Wanken?
Warum, so fragt der Mensch sich selbst,
Kommt nicht zur Ruhe, diese Welt?*

*Doch dann ist da ein Hoffnungsschimmer,
Das nächste Jahr wird nicht mehr schlimm
Weil's nur noch besser werden kann.*

*So denkt der Mensch und freut sich dann
Deshalb doch auf die Weihnachtstage,
Zu dem auch dieser „Mensch“ beitrage.*

*Nicht überschwänglich froh und heiter,
Nur mehr besinnlich und so weiter,
Mag diese Weihnacht dann fürwahr,
Viel Hoffnung sein, fürs Neue Jahr.*

Hildegard Gärtner

Der Vorstand der HOG Mergeln wünscht allen Mitgliedern und allen Lesern des „Niuberzoichens“ ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2025